

Kriegsverbrecher Gadi Eisenkot kassiert eine Million Dollar an EU-Finanzmitteln

David Cronin, electronicintifada.net, 12.02.25

Die Europäische Union hat einem Unternehmen unter der Leitung von Gadi Eisenkot, einem der israelischen Politiker, die den Völkermord im Gazastreifen beaufsichtigt haben, einen Zuschuss in Höhe von fast 1 Million Dollar bewilligt.

Storage Drop 1, so der Name von Eisenkots Firma, nimmt an *Hydrocool* 2 teil, einem von der EU finanzierten Projekt, das angeblich die Umweltbelastung durch Klimaanlage verringern soll. Als Verfechter ökologischer Nachhaltigkeit ist Eisenkot nicht überzeugend.

Die Besatzung ist illegal. Aber das hindert Israel nicht daran, sie in ein Geschäft zu verwandeln – mit mehr als nur ein wenig Hilfe von der Europäischen Union.

Von Oktober 2023 bis Juni letzten Jahres gehörte er dem Kriegskabinettt 3 an, das den Völkermord in Gaza steuerte. Das Kriegskabinettt genehmigte Taktiken, die routinemäßige Massaker und die Auslöschung der zivilen Infrastruktur beinhalteten. 4

Dass Eisenkots Firma an einem angeblich klimafreundlichen Projekt wie *Hydrocool* beteiligt ist, ändert nichts an der Verantwortung, die er und seine Kollegen im Kriegskabinettt für die Zerstörung des Wasser- und Abwassernetzes in Gaza tragen. 5

Obwohl er von einigen Medien als „gemäßigt“ dargestellt wird, hat Eisenkot eine Vorgeschichte als Befürworter extremer Gewalt. 6 Er gehörte zu einem Kreis von Militärkommandeuren, die die so genannte „Dahiyeh-Doktrin“ entwickelten, die auf den Vorort von Beirut verweist, in dem die israelische Armee während seines Angriffs auf den Libanon 2006 massive Verwüstungen anrichtete.

Im Oktober 2008 gab Eisenkot eine Warnung für alle Gebiete heraus, in denen die israelische Armee auf Widerstand stieß. „Was 2006 im Dahiyeh-Viertel von Beirut geschah, wird in jedem Dorf passieren, aus dem Israel beschossen wird“, sagte er. „Wir werden dort unverhält-

nismäßige Gewalt anwenden sowie großen Schaden und Zerstörung anrichten. Aus unserer Sicht handelt es sich dabei nicht um zivile Dörfer, sondern um Militärbasen.“

Der von ihm ausgearbeitete Plan wurde kurz darauf umgesetzt, als der Staat Israel im Dezember 2008 eine Großoffensive gegen den Gazastreifen startete. Im Einklang mit der Dahiyeh-Doktrin hat die israelische Armee in der Folgezeit mehrfach palästinensische und libanesischen Dörfer, Städte und Ortschaften „schwer beschädigt und zerstört“.

Eisenkots *Storage Drop* ist der größte Empfänger von EU-Mitteln im Zusammenhang mit dem *Hydrocool*-Projekt, das bis 2027 läuft.

Es ist unentschuldig, dass Brüsseler Beamte Fördermittel für ein Unternehmen absegnen, das von einem Mann geführt wird, der direkt für die Zerstörung des Gazastreifens verantwortlich ist. Damit negiert die EU ihre erklärte Unterstützung für den Internationalen Gerichtshof, der im Januar 2024 die Klage Südafrikas gegen Israel für plausibel erklärte.

Südafrika erklärt, dass der Staat Israel gegen die Völkermordkonvention verstößt. Diese Konvention ist ein Eckpfeiler des internationalen Rechts, der nach dem Holocaust verfasst wurde. Sie verpflichtet Regierungen und Regierungsstellen auf der ganzen Welt, Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht zu unterstützen. 7

Ich habe mich an die Europäische Kommission - die Exekutive der EU - gewandt und gefragt, warum sie die Finanzierung eines Unternehmens genehmigt hat, an dem ein Hauptbeteiligter an einem völkermörderischen Krieg beteiligt ist.

Die Europäische Kommission hat diese Frage nicht beantwortet. Eine Sprecherin antwortete lediglich, dass *Horizon Europe* – das wissenschaftliche Forschungsprogramm der EU – „keine Projekte mit militärischem Charakter finanziert“. „Es gibt mehrere Mechanismen, die verhindern sollen, dass EU-Gelder für Aktivitäten missbraucht werden, die gegen internationales Recht verstoßen“, fügte die Sprecherin hinzu.

Unabhängig davon, wie viele solcher Mechanismen vorhanden sind, hat die Brüsseler Bürokratie nachweislich eine Firma unter der Leitung von Gadi Eisenkot, einem Strategen des Völkermords, begünstigt.

Die Europäische Union sondierte weiterhin die Möglichkeit, die Beziehungen zum Staat Israel zu vertiefen, während dieser Staat einen Völkermord beging. In einem Bericht über die Gespräche im vergangenen Jahr wurden die „hervorragenden Leistungen“ israelischer Unternehmen und Einrichtungen im europäischen Forschungsprogramm *Horizon Europe* gelobt.

8

Versprechen gebrochen

Diese Diskussionen fanden zu einer Zeit statt, als Studenten in vielen Ländern zu direkten Aktionen gegen den Völkermord im Gazastreifen übergingen. Die irische Universität Galway reagierte auf die Studentenproteste mit der Zusage, ihre Beziehungen zu israelischen Partnern zu überprüfen. 9

Trotz dieser Zusage koordiniert die Universität Galway ein neues, von der EU finanziertes Projekt zur „Integration von Meerwasseraufbereitung und grüner Wasserstoffproduktion“. Sie wird ein Konsortium leiten, dem auch das *Technion*, das israelische Institut für Technologie, angehört. 10

Das *Technion* arbeitet mit der israelischen Rüstungsindustrie an der Entwicklung neuer Maschinen für Angriffe auf Palästinenser. Wie Maya Wind in ihrem Buch *Towers of Ivory and Steel* feststellt, ist das *Technion* „so weit gegangen, dass es offiziell Kurse für die Vermarktung und den Export von Waffen und Sicherheitsprodukten anbietet“.

Seine engen Verbindungen zum führenden israelischen Waffenhersteller *Elbit Systems* wurden in der jüngsten Vergangenheit damit deutlich, dass Bezalel Machlis, der CEO des Unternehmens, den Titel „Hüter des *Technion*“ erhielt.

Während des Völkermords im Gazastreifen hat der Staat Israel künstliche Intelligenz (KI) eingesetzt, um Ziele für Angriffe auszuwählen, bei denen eine große Zahl von Zivilisten getötet wurde. 11 Die Berichte über eine solch unheilvolle Anwendung der Robotik scheinen in Brüssel kein großes Nachdenken ausgelöst zu haben. Die EU hat 1,5 Millionen Dollar für ein neues KI-Forschungsprojekt des *Technion* bereitgestellt.

Das Netzwerk ist im Wesentlichen eine Partneragentur für Unternehmen. In der Rolle des Amors hilft die Europäische Union Unternehmen bei der Suche nach Marketingpartnern.

Eine Suche in der Datenbank des Netzwerks zeigt, dass es ein ungenanntes israelisches Unternehmen unterstützt, das „militärische Überwachungstechnologie“ anbietet. Dem Netzwerk zufolge hofft die israelische Firma, dass ihre Produkte in Energieprojekten und Gefängnissen im Ausland installiert werden können.

Wie Antony Loewenstein in seinem Buch und Film *The Palestine Laboratory* dokumentiert, ist der Staat Israel sehr geschickt darin, Exportmöglichkeiten für Waffen und Spionageausrüstung zu finden, die im Umfeld seiner Besatzung getestet wurden.

Die Besatzung ist illegal. Aber das hindert Israel nicht daran, sie in ein Geschäft zu verwandeln – mit mehr als nur ein wenig Hilfe von der Europäischen Union.

Der Staat Israel profitiert nicht nur von der Forschungszusammenarbeit, sondern ist auch seit langem im *Enterprise Europe Network* aktiv, einem Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen.

1 <https://storagedrop.co.il/about-us/>

2 <https://cordis.europa.eu/project/id/101161062>

3 https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/eisenkot-also-resigns-says-war-cabinet-was-paralyzed-by-outside-considerations/

4 <https://www.bbc.com/news/articles/ce99mon99z00>

5 <https://www.oxfam.org/en/press-releases/israel-using-water-weapon-war-gaza-supply-plummets-94-creating-deadly-health>

6 <https://www.jpost.com/opinion/article-805763>

7 https://www.un.org/en/genocideprevention/documents/atrocity-crimes/Doc.1_Convention%20on%20the%20Prevention%20and%20Punishment%20of%20the%20Crime%20of%20Genocide.pdf

8 https://research-and-innovation.ec.europa.eu/news/all-research-and-innovation-news/third-meeting-eu-israel-joint-research-and-innovation-committee-under-horizon-europe-2024-05-06_en

9 <https://www.thejournal.ie/irish-universities-israel-palestine-6373127-May2024/>

10 <https://cordis.europa.eu/project/id/101192454>

11 <https://www.972mag.com/lavender-ai-israeli-army-gaza/>

Quelle: <https://electronicintifada.net/blogs/david-cronin/war-criminal-gadi-eisenkot-nabs-1-million-eu-funding>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de